

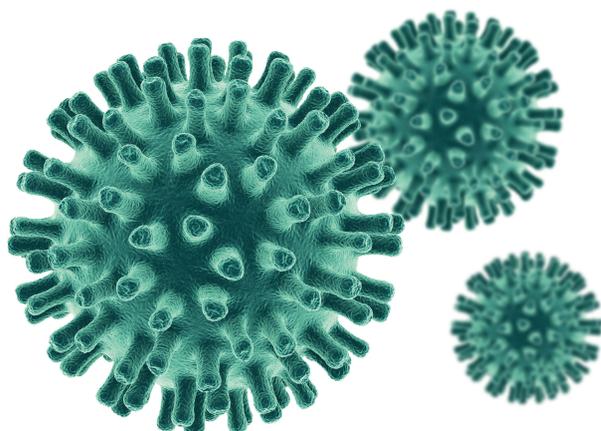
Komplexe Mittel gegen banale Infekte

Risiken von Neben- und Wechselwirkungen bei der Therapie von Akuterkrankungen minimieren

Ein Beitrag von Heike Felgenhauer

SONDERDRUCK

Rote Nase, nieselnde Stimme und das Taschentuch fest umklammert: Auch wenn es sich bei einer akuten Atemwegsinfektion um einen sogenannten banalen Infekt handelt, ist etwa jeder dritte Patient dadurch so beeinträchtigt, dass er mindestens einmal im Jahr krankgeschrieben ist.



Grafik: JuSun / iStock

In der Naturheilpraxis kommen meist komplementäre Arzneimittel zum Einsatz, dennoch ist eine richtige Einschätzung des Neben- und Wechselwirkungspotenzials durch apothekenpflichtige Allround-Erkältungsmittel von großer Bedeutung. Gerade bei chronisch Kranken mit Dauermedikation und bei Patienten mit eingeschränkten Organfunktionen ist Vorsicht geboten. Im Folgenden sollen mögliche Problemstellungen verdeutlicht und eine risikoarme Therapieoption vorgestellt werden.

Viren besser vom Hals schaffen

Als Eintrittspforte für Viren dienen meist ausgetrocknete Schleimhäute im Respirationstrakt. Werden durch den Flüssigkeitsmangel Erreger nur ungenügend ausgeschwemmt und sind zeitgleich die Fress- und Killerzellen damit überfordert, die eindringenden Viren zu eliminieren, startet der virale Reproduktionszyklus: der grippale Infekt. Was folgt, sind Halsschmerzen, Abgeschlagenheit, Frösteln, Kreislaufprobleme, Kopf- und Gliederschmerzen. Zwei Drittel aller versäumten Schultage bzw. sechs bis sieben Fehltage durch Krankenschreibungen pro Jahr sind auf Erkältungen zurückzuführen.

Um Ausfallzeiten in Schule und Beruf zu minimieren, greifen viele Betroffene zu Erkältungsmitteln, die durch eine Kombination aus abschwellenden Substanzen, Analgetika und/oder Vitamin C eine schnelle Linderung der Symptome versprechen. Diese „Fitmacher“ für den Tag bergen jedoch ebenso wie die „Gesund im Schlaf“-Präparate Risiken, die bei jedem Patienten individuell abgeschätzt werden müssen.

Die neue Analgetika-Warnhinweis-Verordnung

Typische Schmerzmittel in der Selbstmedikation sind Ibuprofen, Naproxen und Acetylsalicylsäure aus der Gruppe der nichtsteroidalen Antirheumatika, oder als Klassiker Paracetamol. Um Verbraucher bei der Verwendung von Schmerzmitteln in Bezug auf die Dosis und Anwendungsdauer zu sensibilisieren, trat am 1. Juli 2018 die neue Analgetika-Warnhinweis-Verordnung in Kraft. Mit einer >>

Für Eilige

Bei Erkältungen setzen viele Patienten auf Selbstmedikation mit Erkältungsmitteln und/oder Analgetika. Vor allem die Allround-Erkältungsmittel bergen ein hohes Neben- und Wechselwirkungspotenzial. Eine risikoarme Therapieoption bei Erkältungen und grippalen Infekten sind homöopathische Komplexmittel mit der Influenzinum-Nosode.

Übergangsfrist von zwei Jahren muss bei rezeptfreien Schmerzmitteln, die zur Behandlung leichter bis mäßig starker Schmerzen oder von Fieber eingesetzt werden, der Satz „Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben“ auf der Außenpackung aufgedruckt werden (1).

Analgetika in Erkältungspräparaten

Doch was ist mit Arzneimitteln, die weitere Anwendungsgebiete haben außer „leichte bis mäßig starke Schmerzen oder Fieber“? Diese, z. B. Kombinationsmittel bei Erkältungskrankheiten, fallen nicht in den Anwendungsbereich der neuen Verordnung und sind daher davon ausgenommen (2). Ob bewusst oder unbewusst, hat der Gesetzgeber hier eine Lücke gelassen, die Patienten möglicherweise in falscher Sicherheit wiegt. Denn gerade bei akuten Infekten werden diese Präparate hoch dosiert eingenommen. Bei Paracetamol ist die Tageshöchstdosis von vier Gramm, ab der das Risiko von schweren Leberschäden besteht, schnell erreicht. Erfahrungsgemäß wird sie häufig überschritten.

Von nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) ist bekannt, dass sie durch die Hemmung der Prostaglandinsynthese Ulzera, Blutungen und eine Erhöhung des Blutdrucks hervorrufen können. Eine neuere Studie bestätigt zusätzlich den Verdacht, dass die Anwendung von NSAR bei akuten Atemwegsinfekten das Risiko eines Myokardinfarktes verstärkt. Die Einnahme eines nichtsteroidalen Antirheumatikums erhöht das Risiko eines Infarkts um das 1,5-Fache, ein Atemwegsinfekt ist mit einem 2,7-fach höheren Risiko verbunden. Wird ein NSAR während der Dauer eines Atemwegsinfektes eingenommen, steigt das Risiko laut Studie auf einen 3,4-fachen Wert (3).

Kombinationsmittel bei Erkältungskrankheiten fallen nicht unter die neue Analgetika-Verordnung.

Die Liste der möglichen Wechselwirkungen von Sympathomimetika ist lang.

Antihistaminika und Sympathomimetika

Antihistaminika wie Chlorphenamin, die eigentlich als antiallergische Substanzen eingesetzt werden, wirken abschwellend auf die Schleimhäute. Sie haben zudem eine sedierende Wirkung, welche in der Nacht gewünscht und in Präparaten für den Tag mit Koffein wieder ausgeglichen wird. Als Nebenwirkungen können unter anderem Magen-Darm-Störungen, Mundtrockenheit, Miktionsbeschwerden, Sehstörungen und ein erhöhter Augeninnendruck auftreten (4).

Durch eine Verengung der Blutgefäße bewirken auch Sympathomimetika wie Phenylpropanolamin eine Abschwellung der Schleimhäute, sodass die Patienten wieder durchatmen können. Ihr Einsatz kann jedoch auch mit unerwünschten Wirkungen wie Bluthochdruck, Kopfschmerzen, Herzrhythmusstörungen oder Schwindel einhergehen (4). Entsprechend lang ist die Liste der möglichen Wechselwirkungen. Es kann u. a. zu Wirkverstärkungen und -verminderungen der Comedikation kommen sowie zu höheren Risiken von Leber- und Nierenfunktionsstörungen.

Vitamin C gegen Erkältungen

Unbestritten ist, dass Vitamin C einen Einfluss auf eine Vielzahl von Stoffwechselfvorgängen im Körper hat. Kontrovers diskutiert wird nach wie vor, ob es als effektives vorbeugendes und therapeutisches Mittel bei Erkältungskrankheiten eingesetzt werden kann. Ein Review des internationalen Forschungsnetzwerks Cochrane Collaboration wertete 29 placebo-kontrollierte Studien mit 11 306 Teilnehmern aus, in denen Vitamin C in einer Dosis von 0,2 g/Tag oder mehr untersucht wurde. Dabei hatte die regelmäßige Einnahme von Vitamin C keine Wirkung auf das Auftreten von Erkältungen in der normalen Bevölkerung. Die regelmäßige Nahrungsergänzung hatte jedoch eine mäßige, aber einheitliche Wirkung auf die Reduzierung der Dauer von Erkältungssymptomen (5).

Gelber Jasmin (*Gelsemium sempervirens*)



Foto: haibaihui / iStock

Nosoden für das Immunsystem

Bei Betrachtung der Substanzgruppen, die allopathisch gegen Erkältungen eingesetzt werden, fehlen Wirkstoffe, die ursächlich das Krankheitsgeschehen beeinflussen können. Diese kommen, wie Oseltamivir oder Zanamivir, erst bei der echten Grippe ins Spiel.

Zur prophylaktischen und kurativen Wirksamkeit der Influenzinum-Nosode, die bereits 1934 von Antoine Nebel in die Homöopathie eingeführt wurde, gibt es eine klinische Beobachtung aus dem Jahr 1996. Von 100 Patienten hatten 82 % mind. einmal pro Jahr einen grippalen Infekt. Es erfolgte eine Einnahme von Influenzinum C9 einmal wöchentlich für vier Wochen ab Anfang Oktober und eine Einmaldosis einen Monat danach. Bei der Auswertung im Mai zeigte sich, dass 78 % weder Schnupfen noch Grippe bekommen hatten, 11 % hatten einen leichten Winterschnupfen ohne Grippezeichen, 11 % hatten Schnupfen oder Grippe. Die erneute Verordnung im darauffolgenden Winter ergab eine weitere Verbesserung des Behandlungsergebnisses. 85 % hatten keinen Infekt, 9 % zeigten leichten Winterschnupfen ohne Grippezeichen, und 6 % hatten Schnupfen oder Grippe (6). Hiermit konnte eine prophylaktische Wirkung der Influenzinum-Nosode gezeigt werden, und zwar interessanterweise nicht, wie möglicherweise vermutet, nur bei der echten Grippe, sondern auch bei Erkältungen und grippalen Infekten.

Verträglich kombiniert gegen Erkältungen

Da Erkältete in der Regel einen recht ähnlichen Symptomverlauf zeigen, können Komplexmittel mit fertig geschnürten Paketen aus homöopathischen Einzelmitteln sinnvoll sein. Zudem werden hierbei gezielt synergetische Effekte der Mittel untereinander genutzt. Als Beispiel für den Einsatz solcher Komplexmittel dient hier die metavirulent Mischung (Fa. meta Fackler). Die Influenzinum-Nosode ist darin mit sieben weiteren Wirkstoffen

kombiniert, die nach ihren homöopathischen Arzneimittelbildern u. a. bei Schnupfen (*Luffa operculata*), Fieber, Entzündungen (*Aconitum* und *Ferrum phosphoricum*) und Kopfschmerzen bzw. Kreislaufsymptomen (*Gelsemium* und *Veratrum*) eingesetzt werden. Auf diese Weise kann neben der Anregung der immunologischen Selbstheilungskräfte gleichzeitig eine Besserung der unangenehmen Erkältungssymptome erreicht werden, ohne dass der Körper zusätzlich belastet wird. Sowohl Neben- als auch Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt.

In einer offenen Studie wurde 1985 bei 99 Patienten der Verlauf eines bereits ausgebrochenen grippalen Infektes während einer Behandlung mit metavirulent (Fa. meta Fackler) beobachtet. Klinische Befunde und Beschwerdesymptomatik zeigten nach drei bis vier Tagen einen Trend zur Besserung, der sich im weiteren Therapieverlauf deutlich fortsetzte. 75 Patienten wiesen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis auf, in acht Fällen war das Resultat mäßig, bei sechs Patienten war kein Erfolg zu verzeichnen. Neben den sehr guten Resultaten während der Verlaufskontrolle zeichnete sich das Komplexmittel durch eine sehr gute Verträglichkeit aus. Nebenwirkungen sind in bei keinem der Patienten aufgetreten (7).

In den Anwendungsbeobachtungen konnte gezeigt werden, dass homöopathische Wirkstoffe eine effektive und risikoarme Therapieoption bei der Prophylaxe und Behandlung von Erkältungskrankheiten und grippalen Infekten darstellen können. Besonders bei chronisch kranken oder multimorbiden Patienten ist ein geringes Neben- und Wechselwirkungspotenzial wichtig für eine sichere Therapie. ■

Der Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Firma meta Fackler Arzneimittel GmbH erstellt.

Verfasserin

Heike Felgenhauer
Apothekerin
Philipp-Reis-Str. 3
31832 Springe
heike.felgenhauer@metafackler.de

Blauer Eisenhut
(*Aconitum napellus*)



Foto: Kurguzova / iStock

Die Influenzinum-Nosode wurde bereits 1934 in die Homöopathie eingeführt.



Literatur

1. Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Analgetika-Warnhinweis-Verordnung. Online verfügbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/analgetikawarnhv/BJNR086400018.html>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2018
2. DAZ-online, Wann müssen Warnhinweise auf Kombiarzneimittel? Online verfügbar unter: <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2018/08/29/keine-warnhinweispflicht-fuer-komplex-arzneimittel-gegen-erkaeltung>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2018
3. PubMed, Acute Respiratory Infection and Use of Nonsteroidal Anti-Inflammatory Drugs on Risk of Acute Myocardial Infarction: A Nationwide Case-Crossover Study. Online verfügbar unter: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/28158479>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2018
4. Pharmawiki, Unerwünschte Wirkungen von Diphenhydramin und Phenylpropanolamin. Online verfügbar unter: <https://www.pharmawiki.ch>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2018
5. Cochrane, Vitamin C zur Vorbeugung und Behandlung von Erkältungen. Online verfügbar unter: <https://www.cochrane.org/de/CD000980/vitamin-c-zur-vorbeugung-und-behandlung-von-erkaeltungen>, zuletzt aufgerufen am 16.10.2018
6. Schweizerische Zeitschrift für GanzheitsMedizin; Mai 1996, S. 248–249
7. Erfahrungsheilkunde, Zeitschrift für die ärztliche Praxis, Band 34, Heft 10, Karl F. Haug Verlag GmbH und Co., 10. Oktober 1985



Heike Felgenhauer

Seit 1997 Apothekerin; Weiterbildung in Klassischer Homöopathie. Ab 2014 Medical Advisor bei meta Fackler Arzneimittel GmbH, Leitung der med.-wiss. Abteilung seit 2015. Autorin von Fachartikeln.
Kontakt: heike.felgenhauer@metafackler.de


Natürlich starke Abwehr

Erkältung?
Aber nicht
mit mir!

Gut beraten beim grippalen Infekt

- ✔ 7 homöopathische Arzneien plus der Influenzinum-Nosode
- ✔ bei akuten Erkältungskrankheiten und chronisch wiederkehrenden Infekten
- ✔ optimal zur Empfehlung bei den ersten Anzeichen einer Erkältung



metavirulent® Mischung. **Zus.:** 10 g enthalten: Acidum L(+)-lacticum Dil. D15 0,3 g, Aconitum napellus Dil. D4 0,2 g, Ferrum phosphoricum Dil. D8 5,0 g, Gelsemium sempervirens Dil. D4 0,3 g, Influenzinum-Nosode Dil. D30 1,0 g, Luffa operculata Dil. D12 1,0 g, Veratrum album Dil. D4 2,0 g, Gentiana lutea 0,2 g. **Sonst. Bestandt.:** Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anw.:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: grippale Infekte. **Hinweis:** Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält od. über 39°C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Enthält 37 Vol.-% Alkohol. **Gegenanz.:** Alkoholranke, Allergie gg. Inhaltsstoffe. **Vorsichtsmaßn. f. d. Anw.:** Kinder < 12 J. (keine Erfahrungen/Rüchsprache), Schwangerschaft u. Stillzeit (Rüchsprache). **Nebenw.:** Keine bekannt. meta Fackler Arzneimittel GmbH, Philipp-Reis-Str. 3, D-31832 Springe. (01/15)

www.metafackler.de